

die Pfeife leidenschaftlich und rauchen sozusagen beständig; auf Märschen wird sie bei jeder Pause angezündet. Wie schon oben (zu T. X, 12) bemerkt, schliessen sich Tabakrauchen und Betelkauen mehr oder weniger aus. Ueberall, wo es nicht zu kalt ist, wie z. B. in den günstig gelegenen Strecken Bengéts, Tiagans, Lepantos etc., baut man den Tabak selbst. Die Fabrication mancher Arten von Pfeifen concentriert sich auf bestimmte Orte, von denen aus Handel damit getrieben wird; so liefert sie Suyue in Lepanto aus Messing und Kupfer (s. auch Sch. Z. f. E. 1888 [41]), Bugias in Bengé mit menschlichen Figuren (wie Ahnenbilder T. I), während die Thon-, Holz- und Bambuspfeifen an vielen Orten hergestellt werden können (s. auch Semper Z. f. Erdk. Berlin 1862 XIII, 92). Es erinnert zwar die Form der Pfeife im Allgemeinen an die chinesische, allein die Annahme, dass China sie den Philippinen brachte, und nicht umgekehrt, müsste immerhin noch begründet werden. Wahrscheinlich wurde der Tabak zuerst im 16. und 17. Jahrhundert von den Philippinen nach Süd-China über Japan eingeführt; nach Japan sollen ihn die Portugiesen 1573—91 gebracht haben, in China aber verbreitete er sich so schnell, dass schon 1638 der Verkauf mit der Strafe des Köpfens bedroht wurde. 1641 war der Gebrauch des Tabaks im Mantschu-Heere allgemein. Nach einer chinesischen Quelle wurde er 1573—1620 in Fukien eingeführt und Tampa-ku genannt. (Nach Jagor: Phil., 259.) Es kann nicht bezweifelt werden, dass die Tabakpfeife eine amerikanische Erfindung ist, welche die Spanier und Portugiesen dann, so zu sagen, über die Erde verbreitet haben. Die Azteken rauchten Cigarren (pocyetl) und Pfeifen (acazotl, s. Orozeo y Berra: Hist. ant. y de la Cong. de Méx. 1880 I, 334); Abbildungen von alten Pfeifen Mexicos und Yucatans finden sich z. B. im Am. Antiq. 1890 XII No. 1 Titelbild; von Hayti ist eine zweischenklige Pfeife der Ureinwohner beschrieben, die man durch die Nase rauchte, indem in jedes Nasenloch ein Schenkel gesteckt wurde. (Oviedo: Hist. de l. Indias ed. de los Ríos, Madrid 1851 I 130, Lam. 1 f. 7); in den „mounds“ der Vereinigten Staaten Nordamerikas sind viele Pfeifen gefunden worden; die brasilianischen Indianer benutzen Pfeifen mit kleinen Thonköpfen (2418 Pöppig). Die Pfeife gelangte demnach durch die Spanier von Amerika sicherlich direct nach den Philippinen und von hier direct oder indirekt nach China, allein eine spätere Rückwirkung von China und Japan ist keineswegs ausgeschlossen, sondern vielmehr wahrscheinlich, denn gewisse eigenthümliche philippinische Pfeifenformen erinnern so auffallend an Japan, dass man kaum glauben kann, sie seien auf Luzon erfunden worden. Auch auf Borneo kommen kleine Holzpfeifenköpfe vor (z. B. im Nordosten, 1751 Brooke, s. auch Bock: „Reis“ 20), ferner in N. W. Neu Guinea (4549, 4550, 4745, M., s. auch Arch. per Antrop. VII, T. 9, 717, 718, 720), während auf Sumatra auffallend lange Messingpfeifen mit relativ kleinen Köpfen üblich sind (z. B. No. 1845: 84,5 cm l. von den Battas, s. auch v. d. Tuuk: Bat. Ned. Woordenb. IV, 1—3, XII, 1 „gendut“). Nach Lillo: Lepanto 30 heisst Pfeife cuaco. — Abbildungen bei Marche: T. d. m. LI, 205 und II. Meyer: Weltr. 527; s. auch Alb. N. Luzon T. 13 (Ting.), 26 (Apoy.), 29 und 31 (Kiang), 37 und 40 (Igorr.), 49 (Iloc.).

17. (2657 S.) Kopf aus rothem Thon von Manayayan-Igorroten. Konische Rosetten eingedrückt. 5 cm l.

18. (7364 Sch.) Kopf aus hellbrauem Thon, Cabayan, Bengé-Igorroten. Aehnlich, mehr warzenartige Verzierungen. 4 cm l. Der betr. Thon wird daselbst gefunden.
19. (7365 Sch.) Kopf aus mit Russ schwarz gefärbtem Thon, ebendaher. Aehnlich. 5 cm l.
20. (2659 S.) Kopf wie 18, von Manayayan-Igorroten. Ausserdem mit spiraligen Verzierungen. 5,5 cm l.
21. (7366 Sch.) Kopf aus schwarzem Thon mit Messingstäben eingelegt. Vito, Tiagan-Igorroten. 4,5 cm l.
22. (7367 Sch.) Mit Rohr aus Bambus und Messingketten, sonst wie 21; ebendaher. 8,7 cm l.
23. (7368 Sch.) Pfeifenräumer, ebendaher. Schlangenwirbelsäule auf Baumwollfäden aufgezogen mit Affenknochen als Stopfer, der auch als Ohrlöffel benutzt wird. 32,5 cm l.
24. (7369 Sch.) Aehnlich 22, ohne Kette, ebendaher, 9 cm l.
25. (2661 S.) Aehnlich 20 und ebendaher, aber mit Bambusrohr. 13,5 cm l.
26. (2658 S.) Kopf aus Kupfer mit warzenartigen Erhöhungen und Oese am Ansatzrohr zur Befestigung einer Kette. Bugias, Bengé-Igorroten. 4 cm l.
27. (7370 Sch.) Von Messing mit Bambusrohr. Der Kopf auf dem Rücken eines Thieres, wohl Hund. Ebendaher. 16 cm l.
28. (7129 Sch.) Von Holz mit Hahnenkopf. Sipao-Kianganen. 17 cm l.
29. (2656 S.) Von schwarzem Thon, verziert wie 20, mit Messingstäben eingelegt, Bambusrohr. Messingkette mit Nadel und 2 durchbrochenen Zierplättchen. Bugias-Igorroten. 17,5 cm l.
30. (7371 Sch.) Messing mit Eisenrohr, Messingkette und Nadel. Ebendaher. 14 cm l.
31. (7372 Sch.) Weibliche Figur aus schwarzem Thon als Kopf, mit Bambusrohr. Suyue, Lepanto-Igorroten. 13,3 cm l.
32. (7373 Sch.) Silber mit dreieckigen Bommeln und Bambusrohr, von Tingianen Magsumbaans, Süd-Ilocos. 12,7 cm l. Alte Arbeit, heute nicht mehr gefertigt.
33. (7374 Sch.) Bambus mit schwarzen Gravirungen. Von den Negritos in Abra. (Hier z. Vgl. wiedergegeben, s. diese Publ. Bd. IX.) 11 cm l. Die Negritos rauchen den Tabak als Cigarren. (Alb. N. Luzon T. 4.)
34. (2666 S.) Männliche sitzende Figur, Ellenbogen auf Knie, Kopf auf Hände stützend, aus Messing mit Bambusrohr. Bugias, Bengé-Igorroten mit Messingkette und Nadel. 14,4 cm l.
35. (7484 Sch.) Kopf aus Messing. Suyue, Lepanto-Igorroten. 3,5 cm l.
36. (7375 Sch.) Kopf aus Holz mit Messingstäben und Kupferbeschlag. Daclan, Bengé-Igorroten. 3,5 cm l.
37. (7376 Sch.) Kopf aus Messing, von Banaue-Kianganen, gefertigt in Suyue von Lepanto-Igorroten. 2,5 cm l.
38. (7377 Sch.) Spitze aus Holz mit Gravüren, dann Ratangeflecht und Messingdraht, und Bambusrohr mit Gravüren. Talubín, Bontoc-Igorroten. 20,5 cm l.
39. (2662 Wallis.) Kopf aus brauem Thon mit Messingöse unten. Wahrscheinlich von Manayayan-Igorroten. 3,5 cm l.
40. (2667 S.) Wie 34 und ebendaher, aber mit Eisenrohr und Eisennadel. 17,5 cm l.
41. (7378 Sch.) Aus schwarzem Thon mit Verzierungen und gravirtem Bambusrohr. Nagasimanan, Ilocos-Tingianen. 15 cm l.